



FÉDÉRATION SUISSE DE BASKETBALL
FEDERAZIONE SVIZZERA DI PALLACANESTRO
SCHWEIZERISCHER BASKETBALLVERBAND

**Protokoll
der 1. Delegiertenversammlung
von Swiss Basketball
in Bern, Haus des Sports.
vom 4. September 2004, 11h00**

1. Begrüssung

Herr A. Marangoni, Zentralpräsident eröffnet diese 1. Delegiertenversammlung mit einem Willkommensgruss an alle Anwesenden. Er unterstreicht vor allem das Engagement der Delegierten und die symbolische Bedeutung des Versammlungsortes, im Haus des Sportes in Bern.

Weiter erklärt er, dass diese Versammlung statutengerecht am 29. Juni 2004 einberufen wurde, und er erklärt die Versammlung als eröffnet. Er fragt nach, ob die Einladung und die Tagesordnung Anlass zu Fragen geben.

Gemäss Statuten wird die Delegiertenversammlung durch den Präsidenten von Swiss Basketball geleitet.

Der Präsident begrüsst Frau Françoise Perrin, Präsidentin der Nationalen Frauenliga, Herrn Bernard Clivaz von der Geschäftsführungs- und Kontrollkommission, Herrn Jean-Pierre Desarzens, Direktor der LNBA, Herrn Philippe Yerly, beratender Buchhalter von Swiss Basketball, Herrn Claude Brodard der Fa. Fiduciaire Jordan. Er begrüsst ebenfalls die Kandidaten für das Präsidentenamt, die Herren Caretoni, Grigioni, Sassella und Schibler.

Entschuldigt sind die Herren Kägi und Blatter von Swiss Olympic und die beiden Delegierten, Fedele Sabatino (Genf) und Damiano Vanzini (Tessin).

2. Konstituierung der Versammlung

Me Maillard führt aus, dass die Versammlung gültig abstimmen kann, wenn 21 Stimmberechtigte anwesend sind, was der Fall ist. Im übrigen gilt das einfache Mehr der abgegebenen Stimmen, Stimmenthaltungen zählen nicht als gültige Stimmen. Bei Stimmgleichheit hat der Präsident den Stichentscheid. Die Abstimmungen erfolgen durch Heben der Hand. Eine Abstimmung mit geheimen Stimmzetteln kann durch die einfache Mehrheit der Delegierten verlangt werden. Für die Wahlen dieser Versammlung gilt : aufeinander folgende Wahlgänge, in jeder Runde wird der Kandidat mit den wenigsten Stimmen ausgeschieden, bis noch 2 Kandidaten verbleiben, und beim letzten Wahlgang gilt der Kandidat mit den meisten Stimmen als gewählt.

Herr Hecquet verlangt eine nominative Abstimmung für alle auf der Tagesordnung stehenden Punkte. Der Vorstand hat die Abstimmung durch Heben der Hand vorgeschlagen, und die Entscheidung über die Art der Abstimmung für den Punkt 9 der Tagesordnung sollte zur gegebenen Zeit getroffen werden.

Um mit den Abstimmungen beginnen zu können, müssen Stimmzähler nominiert werden, weshalb Me Maillard das Wort an Herrn Ueltschi weitergibt.

Herr Ueltschi begrüsst seinerseits die Delegierten und stellt fest, dass 37 Delegierte anwesend sind. Daraus ergibt sich eine Mehrheit von 19 Delegierten (um 11h45 hat sich die Zahl der Anwesenden auf 38 erhöht, was eine Mehrheit von 20 ergibt).

Folgende Stimmenzähler stellen sich zur Verfügung : Herr Klaus Theiler und Herr Philippe Genoud. Die Uebersetzung wird durch Frau Villebrun sichergestellt (allemand-français/français-allemand), für ihre Arbeit ist es unumgänglich, das Mikrophon zu benutzen. Ausserdem sind alle aufgefordert, ihre Natels auszuschalten. Die Generalversammlung wird mitgeschnitten.

Herr **Ueltschi** schliesslich schlägt eine Ordnungsmotion vor, wonach die Redezeit jedes Sprechers auf 3 Minuten begrenzt werden solle, um sicherzustellen, dass jeder sich ausdrücken kann und dass die Versammlung nicht zu lange dauert.

Me Maillard bringt die beiden Wahlvorschläge, jenen von Herrn Hecquet – namentlich für wichtige Punkte – und jenen des Vorstandes – durch Heben der Hand ausgenommen für Punkt 9, für welchen die Wahl der Abstimmungsart noch entschieden wird. Der Vorschlag des Vorstandes wird mehrheitlich unterstützt.

Der Präsident bittet alle Delegierten, sich vorzustellen und zu erwähnen, welchen Club oder welchen Verein er/sie vertritt.

Herr Roncoroni fragt, ob die « neuen » Delegierten, d.h. jene, die nicht auf der ersten Liste aufgeführt sind, definitive Delegierte sind. **Herr Ueltschi** antwortet ihm, dass diese neuen Delegierten tatsächlich durch die regionalen Verbände nominiert worden sind.

Herr Roncoroni beanstandet die Zeitbegrenzung für Wortmeldungen von 3 Minuten und möchte, dass sich die Versammlung zu diesem Punkt ausdrückt. **Herr Marangoni** antwortet, wenn jemand 1 bis 2 Minuten länger zu sprechen wünsche, könne er dies machen, aber das Ziel dieses Vorschlages sei, eine nicht enden wollende Sitzung zu vermeiden. **Me Maillard** ist derselben Meinung, aber eine Abstimmung hierzu kann gemacht werden. Kein Delegierter unterstützt den Antrag von Herrn Roncoroni.

3. Genehmigung des Protokolles der Generalversammlung vom 20.3.04

Herr Marangoni informiert die Delegierten, dass das Protokoll am 13.4.2004 versandt wurde und fragt, ob es hierzu Fragen gebe. **Herr Berthet** befindet das Protokoll völlig ungenügend im Hinblick auf die Dauer der Sitzung und möchte die Annahme verweigern. Ausserdem behauptet er, nicht alle hätten das Protokoll erhalten. **Herr Caretoni** bestätigt, er habe das Protokoll nicht erhalten. **Herr Marangoni** erklärt, Bemerkungen zum Protokoll könnten innert 30 Tagen nach Erhalt desselben gemacht werden, und dass jedermann das Protokoll beim Sekretariat verlangen könne. Er schlägt aber vor, dieses Protokoll vorzulesen. **M. Mc Cauley** meint, dass jene, die vom Inhalt des Protokolls keine Kenntnis nehmen konnten, jenen vertrauen sollten, die es gelesen hätten. **Me Maillard** möchte die verschiedenen Möglichkeiten der Uebermittlung des Protokolls an die Mitglieder eines Vereins/Verbandes klarstellen. Es der Tagesordnung beizufügen, ist lediglich eine Möglichkeit, aber keine Vorschrift. Das Protokoll kann während der Versammlung vorgelesen werden. Zum Inhalt des Protokolls : Es wurde willentlich die Form eines Entscheidungs-Protokolls gewählt, was auch im Protokoll angemerkt ist. Ein Mitglied hat sich im übrigen an die Direktion gewandt, um einen unklaren Punkt abzuklären und hat eine Antwort erhalten. Die Aufnahmen der Sitzung stehen zudem immer noch bei der Direktion zur Verfügung.

Herr Briod schlägt als Lösung des Problems vor, dass das Protokoll allen Delegierten zugestellt werde, und wenn kein Einwand innert 30 Tagen gemacht werde, gelte das Protokoll als genehmigt. Diese Lösung wird einstimmig angenommen.

4. Tätigkeitsberichte 2003-04

4.1. Bericht des Präsidenten

Der Präsident liest seinen Bericht vor, der ausnahmsweise die 3 Jahre seines Mandates zusammenfasst. Herr **Carettoni** ist besorgt über die Austritte aus dem Direktionskomitee. **Herr Jelmi** schlägt vor, die Streitigkeiten beiseite zu lassen ; sein Vorschlag findet Applaus. Der Bericht des Präsidenten wird von 29 Delegierten genehmigt.

4.2. Bericht des Direktors

Der Direktor verliest seinen Bericht.

Herr Briod möchte wissen, ob Rückstellungen für die hängigen Rechtsfälle gemacht wurden. Herr **Ueltschi** bejaht diese Frage und zitiert die hängigen Fälle.

Herr Berthet bedauert, dass der Bericht des Direktors den Delegierten nicht vor der Versammlung zugestellt wird, was diesen die Möglichkeit gäbe, die geleistete Arbeit zu beurteilen. Deshalb wird beschlossen, dass dieser Bericht inskünftig vor der Versammlung zugestellt wird. Der Bericht des Direktors wird von 28 Delegierten genehmigt.

5. Rechnung 2003-04 mit dem Bericht der Geschäftsprüfungskommission (CGC)

Herr Chenaux kommentiert die Rechnung, die jeder Delegierte erhalten hat.

Herr Berthet behauptet, dass CHF 30.--/Lizenz den Ausbildungszentren hätten zukommen müssen. **Herr Clivaz** erklärt, dass die CGC die übermittelten Zahlen überprüft hätte und sich im übrigen an das durch Generalversammlung beschlossene Konzept gehalten habe. Diese Zahlen sind mit dem Verbandsrat diskutiert worden, der die gleiche Linie wie die CGC vertrat. Ausserdem versichert er, es sei nie von CHF 30.--/Lizenz gesprochen worden, sondern von CHF 15.--/Lizenz, was dem verbuchten Betrag entspricht.

Nach vielen Einwänden wird beschlossen, alle diesbezüglichen Dokumente und die Aufnahmen der Generalversammlung vom März 2003 zu überprüfen.

Herr Augulario wundert sich, dass die Direktion entschieden hat, so grosse Rückstellungen zu machen, anstatt zu sagen, das Resultat sei ausserordentlich gut ausgefallen und es der Versammlung zu überlassen, wie der Ueberschuss zu verteilen sei. Aus buchhalterischer Sicht scheint ihm dieses Vorgehen nicht korrekt zu sein.

Herr Chenaux hält fest, dass es in der Kompetenz der Direktion liegt, die Konti zu verwalten. Das gute Resultat kommt auch daher, dass gewisse Aktionen nicht stattgefunden haben. Deshalb ist es nur vorsichtig, dass die Direktion diese Rückstellungen für künftige Aktivitäten gemacht hat. Zudem wurde die Bilanz durch zusätzliche Abschreibungen bereinigt.

Herr Briod fragt sich, warum immer noch Versandspesen für die Zeitschrift Basket aufgeführt sind, obwohl anders entschieden worden sei. **Herr Marangoni** antwortet, dass diese Kosten solange durch Swiss Basket getragen werden müssen, bis das Heft durch Werbung selbsttragend sei.

Herr Berthet meint, dass die Beschlüsse der Generalversammlung nicht respektiert worden seien, und dass er deshalb nicht sehe, wie sich diese Versammlung zu dieser Rechnung stellen könne.

M. Clivaz bestätigt, dass die Versammlung wohl beschlossen habe, das Magazin einzustellen, dass aber der Vorstand zuerst ein anderes Organ als Ersatz finden müsse. Nach Prüfung der möglichen Lösungen haben sich die CGC und der Verwaltungsrat dafür entschlossen, das Heft weiterzuführen, weil es das passendste und kostengünstigste Medium ist, um die Lizenzierten zu informieren.

Herr Roncoroni besteht darauf anzumerken, dass der Vorstand, welchem er angehöre, diesen Entscheid nicht einstimmig unterstützt habe. Er habe ihn abgelehnt, weil er nicht den Beschlüssen der Versammlung entsprach.

6. Revisionsbericht

Herr Claude Brodard, Vertreter des Treuhandbüros Jordan, verliest den Bericht des Rechnungsprüfers (Fiduciaire).

7. Genehmigung der Rechnung 2003-04

Herr Berthet verlangt, dass die Genehmigung der Rechnung unter Vorbehalt des Abhörens der Aufnahmen erfolgen solle.

Herr Chenaux bestätigt, dass die Rechnung den Wünschen der CGC entspricht. Die diskutierten Fragen zum Punkt 5 sollten die Rechnung nicht in Frage stellen.

Die Rechnung wird mit 29 Stimmen, unter dem erwähnten Vorbehalt, genehmigt.

8. Erteilung der Décharge für den Zentralvorstand und die Direktion

Die Delegierten erteilen die Décharge für den Zentralvorstand und die Direktion mit 25 Stimmen.

9. Wahlen

9.1 Wahl des Präsidenten

Aufgrund des Rücktritts des Präsidenten vom 4.6.04 mit Wirkung auf den 4.9.04 hat das Sekretariat 3 Kandidaturen erhalten (MM. Caretoni, Grigioni et Sassella). **Der Vorstand** hat ausserdem einen dem Profil entsprechenden Kandidaten gesucht und präsentiert die Kandidatur von Herrn Stefan Schibler.

Herr Misiego erkundigt sich, ob die Kandidatur von Herrn Caretoni ethisch vertretbar sei im Hinblick auf den hängigen Rechtsstreit. **Me Maillard** erklärt, dass die Kandidatur gemäss Statuten und auch legal gesehen möglich ist. Es bleibe jedem Delegierten überlassen, nach bestem Wissen und Gewissen zu wählen.

Die vier Kandidaten stellen sich nacheinander vor. Herr Grigioni zieht schliesslich seine Kandidatur zurück und sichert seine Stimme Herrn Schibler zu, der ihm als die geeignete Person in der gegebenen Situation erscheint.

Me Maillard fasst die Lage zusammen : 3 Kandidaten bleiben, die in aufeinander folgenden Wahlrunden gewählt werden ; der Kandidat mit den wenigsten Wahlstimmen wird bei jeder Runde ausgeschieden. Er weist darauf hin, dass der Vorstand eine geheime Abstimmung mit Stimmzetteln vorgeschlagen habe, und dass Herr Hecquet eine namentliche Abstimmung wünscht. Herr **Rosset** erinnert daran, dass auch die Wahl durch Handheben möglich sei. Mit 21 Stimmen entscheiden sich die Delegierten für die Abstimmung mit Stimmzetteln.

Man beginnt mit der Wahl. **Me Maillard** gibt die Resultate bekannt: 38 eingegangene Zettel, 4 Enthaltungen, 0 Stimmen für Herrn Sassella, 4 Stimmen für Herrn Caretoni und 30 Stimmen für Herrn Schibler. **Me Maillard** fragt Herrn M. Caretoni, ob er seine Kandidatur aufrecht erhalten wolle. Da dies nicht der Fall ist, wird Herr Schibler zum Präsidenten von Swiss Basketball in der ersten Wahlrunde ernannt. Er wird von der

Versammlung applaudiert und nutzt die Gelegenheit, sich bei den Delegierten für ihr Vertrauen zu bedanken; er versichert ihnen, sich zum Wohle des Basketballs einzusetzen und ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben.

Herr Marangoni gratuliert Herrn Schibler ebenfalls und wünscht ihm volle Befriedigung und Erfolg in seiner neuen Tätigkeit.

9.2 Wahl des Zentralvorstandes

Herr Marangoni erinnert daran, dass der Zentralvorstand sich gemäss den neuen Statuten aus 4 bis 9 Mitgliedern zusammensetzt, deren Aufgabe es ist, die Strategie von Swiss Basketball zu definieren.

Herr Marangoni nennt alle Kandidaten. Die Herren Sassella und Caretoni werden von den Mitgliedern der Versammlung zur Wahl vorgeschlagen.

Herr Schibler denkt, dass ein aus 6 Mitgliedern und 1 Präsidenten zusammengesetzter Vorstand für den Anfang ideal wäre. Im übrigen wünscht er die Berücksichtigung der Sprachen und eventuell eine weibliche Vertretung im Vorstand.

Herr Marangoni erinnert daran, dass zwei bisherige Mitglieder bereit sind, ihr Mandat weiterzuführen, die Herren François Barras und François Chenaux.

Herr Berthet erwähnt, dass gemäss Statuten der Präsident die Mitglieder seines Vorstandes selber wählt; deshalb wäre es besser, dass sich Herr Schibler die notwendige Zeit gibt, seinen Vorstand zu wählen und seine Wahl durch eine spätere Hauptversammlung ratifizieren zu lassen.

Me Maillard bestätigt die Richtigkeit des Kommentars, denkt aber, dass Herr Schibler nach einer Pause von 15 Minuten in der Lage sein sollte, einen Vorstand vorzuschlagen, mit dem er arbeiten möchte. Zudem muss im Hinblick auf die allfälligen Dossiers, über die der Vorstand entscheiden sollte, unbedingt ein provisorischer Vorstand ernannt werden. **Herr Schibler** schlägt Frau Uttinger und Herrn Spörri als Ergänzung zu den beiden wiederwählbaren Mitgliedern vor.

Herr Roncoroni empfiehlt, dieses Komitee abzulehnen, weil kein Tessiner Vertreter dabei ist. **Me Maillard** antwortet ihm, es handle sich um ein provisorisches Komitee und dass Herr Schibler bereits Kontakt mit Tessiner Personen aufgenommen habe, da er vor hat, die sprachliche Verteilung zu respektieren.

Nach einer weiteren Pause, während der die Diskussionen weitergeführt wurden, schlägt **Herr Schibler** seinen provisorischen Vorstand, Frau Ursula Uttinger, Herr Martin Spörri, Herr François Barras et Herr François Chenaux für eine Uebergangsperiode, d.h. bis zur nächsten Delegiertenversammlung, vor. Zudem verpflichtet er sich, diesen provisorischen Vorstand so zu vervollständigen, dass alle Sprachgruppen repräsentiert sind. Die Delegierten applaudieren. ,

M. Marangoni schliesst daraus, dass die vorgeschlagene Lösung zusagt und dankt den Mitgliedern dieses neuen Zentralvorstandes für die Annahme des Mandates.

9.3. Wahl der Revisionsstelle

Herr Marangoni erklärt, dass der Vorstand gewünscht hat, einen Turnus der Revisionsstelle einzuführen. Er schlägt die Firma Sorefisa in Fribourg für einen Zeitraum von 3 Jahren vor. Die Delegierten akzeptieren diesen Vorschlag mit 30 Stimmen. Herr **Marangoni** bedankt sich bei Fiduciare Jordan für die wertvolle Arbeit der vergangenen Jahre.

Der Vorstand schlägt vor, im Hinblick auf die fortgeschrittene Stunde die übrigen Punkte der Tagesordnung anlässlich einer nächsten Versammlung zu behandeln. **Me Maillard** erklärt, dass die bisherigen Reglemente, solange die neuen nicht genehmigt sind, rechtlich verbindlich bleiben und dass im Streitfall die Statuten Rechtskraft haben.

Verschiedenes

M. Rosset verlangt, dass Swiss Basketball (zusätzlich zu den Delegierten) auch die betroffenen Clubs informiert, um den Informationsfluss zu verbessern. **Herr Marangoni** nimmt diese Bemerkung entgegen, und der neue Vorstand wird sich mit diesem Wunsch befassen.

Frau Lenggenhager meint, dass zu Zeiten der Informatik und der E-Mails Möglichkeiten bestünden, sich das Leben zu vereinfachen, und die regionalen Verbände könnten eine Vermittlerrolle spielen.

Herr Misiego dankt Herrn Marangoni für seine für Swiss Basketball investierte Zeit und wünscht, dass dieser Swiss Basketball für die Suche nach Sponsoren zur Verfügung stünde.

Herr Chenaux, in seiner Eigenschaft als Vize-Präsident, überreicht Herrn Marangoni ein Geschenk als Dank für die geleistete Arbeit als Präsident von Swiss Basketball und dankt ihm herzlich. Er überreicht auch dem neuen Präsidenten ein Begrüssungsgeschenk.

Me Maillard erklärt, dass eine ausserordentliche Delegiertenversammlung innert 45 Tagen nach einer ordentlichen Delegiertenversammlung stattfinden kann, wenn ein Fünftel des Clubs, die ordentliche Delegiertenversammlung, der Zentralvorstand oder 15 Delegierte eine solche verlangen.

Schliesslich wird beschlossen, bis zum 30. November 2004 eine ausserordentliche Delegiertenversammlung einzuberufen (am gleichen Ort, der sich gut für diese Art Versammlung eignet).

M. Marangoni beendet die Versammlung und bedankt sich bei Swiss Olympic für die Bereitstellung des Saals und der Infrastruktur. Er dankt auch den Delegierten für ihr Engagement und für das ihm geschenkte Vertrauen während der 3 Jahre seines Mandates. Er wünscht Swiss Basketball „Guten Wind“ und schliesst die Versammlung.

Bemerkung: das vorliegende Protokoll beinhaltet alle wichtigen Punkte und Entscheide der Delegiertenversammlung. Aus Gründen der Lesbarkeit und der Oekonomie wurde nicht auf die Vielzahl der Einwendungen eingegangen.

Fribourg, 26. September 2004/cc